

TESLA**2024 kommt kein neues Model Y**

PALTO ALTO. Tesla wird in diesem Jahr kein modernisiertes Model Y auf den Markt bringen. „In diesem Jahr wird es kein überarbeitetes Model Y geben“, schrieb Tesla-Chef Elon Musk (Bild) auf X und fügte hinzu, dass Tesla seine Autos kontinuierlich verbessere, „so dass selbst ein Auto, das sechs Monate neuer ist, ein wenig besser sein wird.“

Tesla hat seine in die Jahre gekommenen Modelle zuletzt nur langsam aufgefrischt, die weltweiten Fahrzeugauslieferungen des E-Auto-Pioniers sind im ersten Quartal zum ersten Mal seit fast vier Jahren zurückgegangen. (APA)



© AP/AFP/Fredric J. Brown

VOLKSWAGEN**„Power Center“ geht 2025 ans Netz**

WOLFSBURG. Der Volkswagen-Konzern steigt in den Betrieb von großen Batteriespeichern für das Stromnetz ein. Im kommenden Jahr werde in Deutschland das erste sogenannte „Power Center“ ans Netz gehen, das Ökostrom zwischenspeichert, kündigte Technik-Vorstand Thomas Schmall an. Der Standort werde im Norden Deutschlands sei, der Spatenstich soll in den nächsten acht Wochen erfolgen. (APA)

Strafzölle geplant

Europa unter Handlungsdruck: Die EU plant die Einführung von Strafzöllen auf aus China importierte Elektroautos.



© BYD

Hersteller wie BYD mit seinem Atto 3 konnten zuletzt immer größere Marktanteile am europäischen E-Automarkt gewinnen.

BRÜSSEL. Trotz aller Warnungen aus der Wirtschaft wird die Europäische Kommission wohl schon bald Strafzölle für Elektrofahrzeuge aus China bekanntgeben. Die EU-Kommission unter Ursula von der Leyen wirft der Volksrepublik vor, mit Subventionen für E-Autobauer den Wettbewerb zu verzerren. Analysten rechnen mit Zollaufschlägen von zehn bis 25% auf den geltenden allgemeinen Zollsatz von zehn Prozent.

Angst vor den Folgen

Aus der europäischen Autoindustrie gibt es dafür wenig Unterstützung. Insbesondere die deutschen Autobauer sind stark vom Absatz in China abhängig – und fürchten daher Vergeltungsmaßnahmen aus Peking. Spitzenmanager von BMW, Mercedes und VW haben davor gewarnt, Importzölle auf Fahrzeuge aus China zu erheben. Die deutschen Hersteller erwirtschaften in der zweitgrößten Volkswirtschaft

der Welt nach Schätzungen von HSBC 20 bis 23% ihrer Gewinne. Außerdem stammt ein Großteil der Autos, die aus China in die EU importiert werden, von europäischen Herstellern.

USA mit 100% Aufschlag

Kommissionspräsidentin von der Leyen sieht Europa unter Handlungsdruck, China daran zu hindern, den europäischen Markt mit subventionierten E-Fahrzeugen zu überschwemmen. Laut der Kommission liegen die Preise in der Regel um etwa 20% unter den in der EU hergestellten Modellen. Die EU würde damit dem Beispiel der USA folgen, voraussichtlich aber weitaus geringere Strafzölle für Importe chinesischer Hersteller wie BYD und Geely sowie westlicher Hersteller wie Tesla, die Autos aus China nach Europa exportieren, verhängen. Die USA hatten jüngst die Zölle für chinesische Elektrofahrzeuge auf 100% vervielfacht.

China hat die EU wegen der Anti-Subventionsuntersuchung zwar gerügt, auf Zusammenarbeit gedrängt und bei einzelnen EU-Ländern Lobbyarbeit betrieben. Die Volksrepublik ließ aber im Unklaren, wie sie auf die Zölle reagieren würde.

„Wenn es zu einer Provokation kommt, könnte die Reaktion zu einem Handelskrieg führen, der verheerend für eine Region wäre, die immer noch stark von chinesisch dominierten Lieferketten abhängig ist“, sagte Will Roberts, Leiter der Automobilforschung bei der Beraterfirma Rho Motion.

Viele westliche Importeure

Die Einfuhren von in China hergestellten E-Fahrzeugen werden bisher von den westlichen Autoherstellern Tesla, Renault, Dacia und BMW dominiert. Zu den chinesischen Export-Modellen nach Europa gehören der Atto 3 von BYD, der MG von SAIC und der Volvo von Geely. (APA)